



Gemeinschaft Emmanuel e.V.
Emmanuel School of Mission (ESM) Altötting
Josefsburg | Kolbergstr. 4-6 | D-84503 Altötting
Tel. 08671 50037-45 | Fax: -10
Web: www.esm-altoetting.de
E-Mail: presse@esm-altoetting.de

Inhaltsverzeichnis

Der Inhalt des Musicals	3
Die Darsteller	4
Die Köpfe dahinter	5
Der Blick hinter die Kulissen (Stand: Feb 2016)	5
Die Lieder	6
Die Tourdaten	7
Die ESM Altötting	7
Karl Leisner – Daten	8
Karl Leisner – Zitate aus seinen Tagebüchern und Briefen	9

Pressekontakt:

Claudia Kern
Tel.: 08671 50037-45
E-Mail: presse@esm-altoetting.de

Der Inhalt des Musicals

Deutschland in den 30er Jahren. Ein junger Mann steht für die Wahrheit ein: Karl Leisner, der sich mit ganzem Herzen für die katholische Jugendarbeit engagiert, um dem Geschrei der Nazis etwas entgegen zu setzen. Und er sucht auch seinen persönlichen Weg. Wie kann er einen Weg mit Gott gehen – wohl wissend, dass er selber nicht perfekt ist? Ist es möglich, dass Gott ihn ruft und zu einem Leben als Priester befähigt? Oder ist die Liebe zu Elisabeth und die Sehnsucht nach Familie stärker? Ein Mann, der mit Gott und sich selber um die Fragen seines Lebens und seiner Zeit ringt. Als er seinen Frieden gefunden hat, bricht die Katastrophe über ihn herein. In der Hölle des KZ Dachau erlebt er das Ausmaß des Bösen hautnah – und lässt sich doch nicht entmutigen. Inmitten der größten Dunkelheit Europas strahlt dank seiner Sehnsucht ein Licht auf – und sein Lebenstraum erfüllt sich.

Deutschland 1995-1996. Opa Paul lebt seit kurzem bei der Familie seiner Tochter. Ein düsteres Geheimnis aus vergangener Zeit umgibt ihn und belastet die Beziehungen. Nur die Enkelin Anna findet einen Weg zu ihm. In aller Einfachheit erzählt sie ihrem Opa die Geschichte Karl Leisners, der bald selig gesprochen werden soll. Ihre Unbefangenheit ihm gegenüber öffnet sein Herz – bis sie an einen Punkt kommt, an dem die Vergangenheit Opa Paul einholt und die Karten neu gemischt werden.

Ein Musical über Freiheit und Ohnmacht, über die Liebe und das Böse, über die Wahrheit und die Kraft der Vergebung.

Im Jahr der Barmherzigkeit will die ESM mit ihrem Musicalprojekt über Karl Leisner dazu beitragen, entsprechend dem Wunsch Papst Franziskus' die Barmherzigkeit Gottes zu verkündigen, damit die Menschen, „eine lebendige Erfahrung der Nähe des Vaters“ machen können.

Die Darsteller

Die 15 Studenten der ESM Altötting sind junge Christen, die Gott suchen. Sie haben sich entschieden, für ein Jahr die ESM zu besuchen, um in ihrer Beziehung zu Gott zu wachsen und um das, was sie empfangen, weiter zu tragen. Sie sind keine professionellen Schauspieler, haben sich aber mit all ihrer Kraft in das Musical-Projekt investiert.

Personen der Karl-Zeit sind normal geschrieben, Personen der Jahre 1995/96 in kursiv. Historische Personen sind mit * gekennzeichnet.

Anaïs Alouin (21) Literaturwissenschaftlerin, Frankreich	<i>Anna Kramer</i>
Andreas Marty (20) Schreiner, Schweiz	<i>Wolfgang Kramer</i> Johann Krein* / Pfarrer Burkhart*
Anne-Célinie Prin (19) Studentin, Frankreich	<i>Johanna Kramer</i>
Eliane Assaker Physiotherapeutin, Libanon	<i>Alexandra</i> Elisabeth Ruby*
Juanma Diaz Lopez (19) Abiturient, Spanien	Dr. Vinnenberg* / Johann / Pfarrer Schelling*
Kaci Mikešková (25) Tschechien	<i>Paula</i> Josefa Mack*
Lujza Marčáková (24) Chemikerin, Slowakei	Stephanie Kramer
Matthias Lerchen (20) Abiturient, Deutschland	Karl Leisner*
Nickodemus Richard Rinaldi (26) Maschinenbau-Ingenieur, Indonesien	Josef / Peter / Bruder von Elisabeth Ruby Bischof Gabriel Pigué*
Sabina Matějčková (22) Studium Sonderpädagogik, Tschechien	<i>Judith</i> Maria Leisner* / Oberin Saba*
Šimon Jurásek (21) Jura-Student, Tschechien	Willi Leisner* / Wilhelm Leisner* Igor / Pfarrer Schönwälder*
Simon Karl (29) Agrarwissenschaftler, Österreich	<i>Opa Paul</i>
Stefanie Holzer (28) Krankenschwester, Schweiz	<i>Isabell</i> Amalia Leisner*
Theresa Schmid (23) Fremdsprachenkorrespondentin, Deutschland	<i>Franziska</i>
Thomas de la Barre d'Erquelinnes (18) Abiturient, Deutsch-Belgier	Alfons / Heinrich / Bruder von Elisabeth Ruby Opa Paul in jungen Jahren / P. Otto Pies SJ*

Die Köpfe dahinter

Die Autorin

Claudia Kern: Im gottgeweihten Leben in der Gemeinschaft Emmanuel. Theologin, PR-Beraterin, arbeitet zurzeit im Deutschlandsekretariat der Gemeinschaft Emmanuel. Das aktuelle Musical ist nach „Molokai“ das zweite Skript aus ihrer Feder, das zur Aufführung kommt.

Die Regisseurin

Bärbel Weidmann-Dach: Verheiratet und Mutter von sechs Kindern, sie lebt in Feichten. Musicalschauspielerin, Gesangslehrerin und Choreografin. Seit 2003 führt sie die Regie in den ESM-Musicals.

Der Musiker

Franz Kinsky: Verheiratet, Vater von vier Kindern, lebt in Altötting, Diplom-Kaufmann, Vorstand des Trägervereins "Gemeinschaft Emmanuel e.V." und Ehrenvorsitzender der Hilfsorganisation "Fidesco e.V." Band und Studiomusiker sowie Produzent. Musikproduktion für die ESM-Musicals seit 2002.

Der Blick hinter die Kulissen

Kostüme:	Sabina Matějčíková, Kaci Mikešková, Stefanie Holzer, Simon Karl, Luz Spraggon mit großer Unterstützung von: Theresia Ederer, Brigitte Hofmann und Maria Hofmeyer
Maske:	Kaci Mikešková
Requisiten:	Andreas Marty, Anaïs Alouin
Hintergrundmusik:	Vojta Bareš mit Unterstützung von Kristyna Zezulová und Klara Kalcikova
Choreografie:	Kaci Mikešková, Sabina Matějčíková, Juanma Diaz Lopez, Šimon Jurášek, Bärbel Weidmann-Dach
Bühnen & Mikrofonmanagement	Anne-Célinie Prin Nickodemus Richard Rinaldi
Regieassistenz	Theresa Schmid, Thomas de la Barre d'Erquelines
Druckmaterial:	Maňa Brothanková mit Unterstützung von Dina Fahmi
Fotoshooting:	Andrew Herzig, Eliane Assaker
Technik:	Firma Denis Kaupp, www.d-technics.com

(Stand: Feb 2016)



Gemeinschaft Emmanuel e.V.
Emmanuel School of Mission (ESM) Altötting
Josefsburg | Kolbergstr. 4-6 | D-84503 Altötting
Tel. 08671 50037-45 | Fax: -10
Web: www.esm-altoetting.de
E-Mail: presse@esm-altoetting.de

Die Lieder

- | | |
|--|---|
| 1. Abenteuer mit Gott | T: Kathi Sperrer
M: Carl Jagwitz
A: Franz Kinsky |
| 2. Christus, meine Leidenschaft | T: Claudia Kern
M: Margarete Berger
A: Franz Kinsky |
| 3. Komm und sieh | T: Kathi Sperrer
M: Martin Sinnhuber
A: Franz Kinsky |
| 4. Mit deiner Hilfe | T: Claudia Kern
M: Margarete Berger
A: Vojta Bareš |
| 5. Vater sein | T: Sebastian Kreuz
M: Carl Jagwitz
A: Franz Kinsky |
| 6. Wie lange noch? | T: Katharina Droste (nach Ps 13 und 2 Kor 6,9-10)
M: Margarete Berger
A: Franz Kinsky |
| 7. Bleibe stark und halte fest am Glauben! | Poetry Slam: Marie Kinsky
T: Katharina Droste
M: Margarete Berger
A: Franz Kinsky |
| 8. | T & M: Markus Wittal
A: Franz Kinsky |
| 9. Herr, hilf uns Segen zu sein | T: Claudia Kern
M: Dominik Huchler
A: Franz Kinsky |

T = Text | M = Melodie | A = Arrangement



Gemeinschaft Emmanuel e.V.
Emmanuel School of Mission (ESM) Altötting
Josefsburg | Kolbergstr. 4-6 | D-84503 Altötting
Tel. 08671 50037-45 | Fax: -10
Web: www.esm-altoetting.de
E-Mail: presse@esm-altoetting.de

Die Tourdaten

27. Feb.	84503 Altötting (Premiere)	25. April	81739 München-Neuperlach
8. März	97708 Bad Bocklet	26. April	76437 Rastatt
10. März	47574 Goch	27. April	Vaduz (Liechtenstein)
12. März	67480 Edenkoben	28. April	Brig (Schweiz)
13. März	91126 Roth-Schwabach	29. April	71063 Sindelfingen

Die ESM Altötting

Die ESM Altötting ist eine Einrichtung der katholischen Gemeinschaft Emmanuel in der Diözese Passau und befindet sich seit 1996 in der Altöttinger Josefsburg. Die Emmanuel School of Mission (ESM) ist ein Ausbildungszentrum für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren. Für neun Monate leben, studieren und beten hier Jahr für Jahr ca. 20 junge Leute aus der ganzen Welt. Sie lassen sich ausbilden, um eines Tages in ihrer Heimat die Kirche und die Gesellschaft mitzugestalten. Während dieser Zeit gestalten sie verschiedene Veranstaltungen, um den Menschen von ihrem christlichen Glauben zu erzählen und studieren auch ein Musical ein.

Themen der vergangenen Musical-Projekte waren Damien de Veuster (2015), Guadalupe (2014), Augustinus (2013), Don Bosco (2012) und Mutter Teresa (2011).

Der aktuelle Jahrgang 2015/16 vereint 15 Studenten aus zehn Nationen. Seit dem 1. Oktober 2015 sind sie zusammen, seit Dezember arbeiten sie immer wieder am Musical. Nähere Informationen gibt es unter www.esm-altoetting.de und www.facebook.com/ESMAaltoetting

Karl-Leisner – Daten

28. Februar 1915 Karl wird als erstes von fünf Kindern in Rees am Niederrhein geboren. Aufgrund des Dienstes seines Vaters im Militär zieht die junge Familie sehr oft um, bis sie schließlich 1921 nach Kleve kommen. Karl hat Kleve immer als seine Heimatstadt betrachtet.
- 1926/27 Dr. Walter Vinnenberg kommt als Religions- und Sportlehrer an das Gymnasium in Kleve. Er begeistert die Jungen für das Fahrtenleben und gründet zusammen mit ihnen 1927 die Jungkreuzbundgruppe „St. Werner“. Karl wird Schriftführer.
- 1930 Karl wird selbst Gruppenführer.
- 1931-33 Karl nimmt an verschiedenen Exerzitien in Gerleve, Schönstatt und 's-Heerenberg teil.
- 18.03.1934 Ernennung zum Bezirksjungschärführer für den Kreis Kleve
- 22.03.1934 Abitur
- 05.05.1934 Eintritt ins Collegium Borromaeum in Münster, Theologiestudium.
- 17.09.1934 Ernennung zum Diözesanjungschärführer
- 1936/1937 Freisemester in Freiburg. Karl lernt Elisabeth Ruby kennen.
- Apr.-Okt. '37 Reichsarbeitsdienst in Sachsen und im Emsland.
- Okt. 1937 Beschlagnahme seiner Tagebücher durch die Gestapo
- 25.03.1939 Diakonweihe durch Bischof Clemens August Graf von Galen
- Juni-Nov. '39 Aufenthalt im Lungensanatorium Fürstst.-Gerbert-Haus in St. Blasien im Schwarzwald zur Ausheilung einer Lungentuberkulose
- 08.11.1939 Attentat Georg Elzers auf Adolf Hitler im Münchner Bürgerbräukeller
- 09.11.1939 Verhaftung Karl Leisners, Schutzhaft in Freiburg, später in Mannheim
- 16.03.1940 Schutzhaft im KZ Sachsenhausen
- 14.12.1940 Aufgrund eines speziellen Befehls werden alle inhaftierten Geistlichen im KZ Dachau vereinigt. Dort sind im Lauf der Jahre bis 1945 insg. 2.800 Geistliche inhaftiert. 95% waren katholisch, 1.800 allein aus Polen. In den Blöcken 26, 28 und 30 wurden sie vom Rest der KZ-Häftlinge isoliert. Am 14.12.1940 kommt Karl Leisner als Häftling 22356 ins KZ Dachau in den Priesterblock 28.
- 1941 Karls Tuberkulose ist wieder ausgebrochen. Ab jetzt ist Karl meistens im Krankenrevier.
- 17.12.1944 Priesterweihe im Geheimen durch Bischof Gabriel Piguet
- 26.12.1944 Primiz: Die erste (und einzige) heilige Messe, die der sehr geschwächte Neupriester feiern kann.
- 29.04.1945 Befreiung des KZ Dachaus. Karl bleibt wegen der Typhusepidemie wie alle Häftlinge in Quarantäne.
- 04.05.1945 Karl wird durch P. Pies und Pfarrer Pfanzelt aus dem Lager herausgeschmuggelt und ins Sanatorium nach Planegg gebracht.
- 26.07.1945 An seinem Krankenbett wird eine hl. Messe gefeiert. Danach macht der Todkranke seinen letzten Tagebucheintrag mit den Worten „Segne, Höchster, meine Feinde“
- 12.08.1945 Karl stirbt in Planegg
- 23.06.1996 Papst Johannes Paul II. spricht Karl Leisner bei einem Gottesdienst in Berlin selig.

Weitere Daten sind zu finden auf: <http://www.karl-leisner.de/lebensdaten/>

Karl Leisner – Zitate aus seinen Tagebüchern und Briefen

Karl und die Natur

24. August 1932 (*auf Fahrt durch die Schweiz*): Eine fast andächtige Ergriffenheit packt unsre Herzen ob dieser Größe und Schöne der Gottesnatur. In solchen Augenblicken kann man kaum zweifeln daran, dass es einen lebendigen Gott gib, der alles erschaffen, erhält und regiert. Stille kommt uns vor ehrfürchtigem Staunen. - Wir schweigen.

Karl und die Politik

5. März 1933: Ganz Deutschland wählt heute. Was wird werden? Wird Wahrheit oder Lüge, Geschrei oder demütiges Handeln, Hitler oder Brüning siegen?

2. Mai 1933 (*Schulbeginn*): Wie soll ich mich zu Hitler und den Nazis stellen? Soll ich mitlaufen, mitschreien, mitziehen? Nein, das tu ich nicht; es sei denn, dass man mich mit Gewalt oder durch Staatsgesetz dazu zwingt, aber innerlich folge ich ihnen nicht. ... Ich bin aber trotzdem Deutscher und liebe mein Vaterland, meine Heimat.

Exerzitien & geistliches Leben

Ostern 1933 die herrlichen Schönstatterexerzitien. - Von da ab Wende zum Apostolat an der Jugend.

27. Juni 1933: Es irrt mein Herz umher, bis es – o Gott! - ruhet in dir! Denn Du Gott, bist die Ordnung, die Schönheit, die tiefste Ruhe. Du gibst Frieden, den die Welt nicht geben kann. ... Mein ganzes Leben muss also viel gottgebundener, gottverbundener, gotthingegebener sein.

1. Mai 1934: Christus in der heiligen Eucharistie gibt Glut, Kraft und Sieg!

Zeit der Reifung

1932 (*zusammenfassend über seine erste Verliebtheit*): Ein wildes, heißes Stürmen, ein Ringen und Kämpfen um Ritterlichkeit, Reinheit und Selbstzucht war's. ... Und wenn ich mich heute frage und prüfe, ich möchte jene Zeit höchster seelischer Spannung nicht missen.

Juni 1933: Verfallen in meine alten Fehler. ... Ich komme mir so schlecht und elend vor. Und doch – mit unermüdlicher Willensanstrengung – will ich weiter Gutes tun, das Gute mir wieder erarbeiten. Nicht durch eine Schlappeheit auf die Dauer schlapp werden.

24. Juni 1933: 1. Das Morgenaufstehen sofort. 2. Das Morgengebet gut und tief. 3. Der Tagesgedanke in Hinrichtung und Beziehung zum Tagewerk. 4. Die Berufspflicht. 5. Der Jungführer! Die Kraftquellen. Beispiel! Kein Theaterspieler! Selbstzucht. 6. Lesung der heiligen Schrift. 6a Lesen, Lesen! (Zeitung weniger) 7. In der Schule gesammelt und frisch! 8. Nach der Schule ruhige Arbeit oder Ruhe schaffen in der Seele und im Geist. 9. Die Kleinigkeiten! 10. Die Vorbereitung von Fahrt und Lager! 11. Der einsame, ehrliche, betende, suchende Kerl. Gib Kraft, Herr!

Berufung

7. August 1932 (*auf Fahrt*): Ich wollte einmal eine Priesterweihe sehen. ... Immer näher rückte der heilige Augenblick. ... Der Bischof legte jedem einzelnen schweigend die Hände auf und flehte die Gnade des Heiligen Geistes auf jeden herab. Das war ungeheuer schön. ... - Ich dachte bei mir, schön ist's, Priester zu werden, aber schwer, fast zu schwer, und nur wen Gottes große Gnade dazu beruft, der soll es werden.

2. September 1935: Deine allmächtige Weisheit hat mich – das kleine, unwürdige, stolze, erbärmliche Menschlein, das mit so mancherlei Makel und Fehlern behaftet, - zum würdigsten, demütigsten, würdevollsten Beruf erkoren. - O, gib doch, Du gütigster Vater, dass ich die Vorbereitungszeit auf diesen hehren Beruf, - Dich zu vertreten, - aus Deinem unerschöpflichen Lebensquellen in Wahrheit und Demut gestalte! Christus – Du bist meine Leidenschaft.

11. Februar 1938: Wage dein Leben, dich fordert die Zeit! Du wagst es für eine Ewigkeit. Da gibt es kein haltloses, feiges Zagen, nur eins gilt's heute: Wagen, wagen!

Verliebt

16. Mai 1937: Mir ist's, als müsst ich zerspringen vor Sehnsucht!

17. Mai 1937: Kann ich auf ein gutes wunderbares Geschlecht verzichten? Auf all die Freuden und Kämpfe eines heiligen Bundes mit einem lieben Menschen? ... Und doch strebt alles in mir und in ihr zur Heiligkeit und restloser Hingabe an den Herrn. ... Ich bin krank im tiefsten Herzen.

17. März 1938: nach Tisch geh ich zu Vater ... Mich zieht's mit Urgewalt nach Freiburg. Ich erzähl ihm mein Vorhaben und finde sein weites, großes gütiges Vaterherz. Er versteht das Leben.
(Bericht des Vaters: Und er kam vor den großen Weihen und erklärte unter Tränen „Vater, ich kann es nicht!“)

Priesterweihe + Primiz

30. Dezember 1944: Kinder, was bin ich glücklich und Ihr mit mir. Ich kann es noch immer nicht fassen, dass Gott unser jahrelanges Beten und Warten so einzigartig und gnädig erhört hat. ... Es waren die herrlichsten Stunden und Wochen meiner ganzen Haft, voll unbegreiflich hohen Glücks. ... Seit 14 Tagen kann ich nur noch ergriffen beten: Gott, was bist du groß und gut. Für uns alle waren es Stunden unbegreiflichen Glücks und hoher, hellster Freude, die uns für viele dunkle Stunden reich entschädigten.

Lebensende in Freiheit

5. Mai 1945: O wie wohl ist mir. Wie ist Gott so unendlich gut. Wenn die Not am größten ist, hilft Er. Nur die Ganzhingabe wollte Er vorher. ... Die Pflege der guten Schwestern tut so gut. Die Dachauer düsteren Bilder fallen langsam von der Seele. Ich bin freier Mensch, Alleluja! Wiedergeboren! Wieder zur Menschenwürde gelangt. Blumen auf dem Tisch. Das Cruzifix an der Wand. ... Das Mittagessen ist prächtig. So fein serviert alles und weiße Wäsche. Ich bin über alles so froh. Der Wald schaut zu mir herein. Eine frische Birke. Ein grüner Buchenbusch. Und frisch ausgeschlagene mächtige Fichten. .. Ich kann wieder recht beten. Aus der Stille spricht Gott -, obwohl ich so schlapp bin.

25. Juli 1945: Seit sieben Monaten die erste heilige Messe, an der ich körperlich anwesend teilnehmen darf. Wie bin ich froh. ... Nachmittags mit Mutter geplaudert. Zu lang! So, jetzt schlafen. Gut' Nacht, Ewiger, Heiliger Gott, liebe Muttergottes, liebe Heiligen alle, alle lieben Lebendigen und Toten nah und fern! **Segne auch, Höchster, meine Feinde!**